

Vorlage Nr.: 2026/0414

Eingang: 19.05.2026

Einführung einer Bewertungsmatrix für ein Mehr an Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz kommunaler Entscheidungen
Antrag: SPD

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	23.06.2026	27	Ö	Kenntnisnahme
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2026	2	Ö	Behandlung

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine fachbereichsübergreifende systematische Bewertungsmatrix auf der Grundlage der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln, mit deren Hilfe zukünftige kommunale Projekte, Investitionen, Einsparmaßnahmen sowie städtebauliche Entscheidungen standardisiert und objektiv bewertet werden können.
2. Die Matrix soll eine transparente Gewichtung der einzelnen Kriterien ermöglichen und dem Gemeinderat sowie der Öffentlichkeit als nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage dienen.
3. Die Verwaltung wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen Vorschlag für Methodik, Kriterienkatalog und Anwendungsprozess vorzulegen.
4. Darüber hinaus soll geprüft werden,
 - inwieweit digitale Beteiligungs- und Informationsinstrumente eingesetzt werden können,
 - ob vergleichbare Modelle anderer Kommunen als Best-Practice-Beispiele herangezogen werden können,
 - sowie wie eine dauerhafte Transparenz der Bewertungs- und Abwägungsprozesse gewährleistet werden kann.

Begründung

Die Stadt Karlsruhe steht angesichts der aktuellen Haushaltslage vor der Herausforderung, notwendige Investitionen, Konsolidierungsmaßnahmen und langfristige Entwicklungsziele verantwortungsvoll gegeneinander abzuwägen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an nachhaltige Stadtentwicklung, soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz sowie gesellschaftliche Teilhabe.

Gerade in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen ist es von zentraler Bedeutung, politische Prioritätensetzungen nachvollziehbar, transparent und faktenbasiert zu gestalten. Für Bürgerinnen und Bürger ist häufig nur schwer erkennbar, nach welchen Kriterien Projekte priorisiert, verschoben oder abgelehnt werden. Dies kann das Vertrauen in kommunalpolitische Entscheidungen beeinträchtigen und politische Prozesse unnötig intransparent erscheinen lassen.

Bislang erfolgen Abwägungen oftmals projektbezogen und ohne einheitliche, öffentlich erkennbare Bewertungsgrundlage zwischen unterschiedlichen Fachperspektiven. Eine systematische Bewertungsmatrix kann dazu beitragen, Entscheidungsprozesse nachvollziehbarer und transparenter zu gestalten sowie Zielkonflikte frühzeitig sichtbar zu machen.

Durch eine standardisierte Bewertung können finanzielle Zwänge künftig besser mit sozialen, ökologischen, gesellschaftlichen und städteplanerischen Auswirkungen in Beziehung gesetzt werden. Gleichzeitig erhält der Gemeinderat eine strukturiertere Entscheidungsgrundlage, während Bürgerinnen und Bürger besser nachvollziehen können, weshalb bestimmte Maßnahmen priorisiert oder zurückgestellt werden.

Die öffentliche Darstellung solcher Bewertungsmaßstäbe stärkt Transparenz, demokratische Legitimation und Vertrauen in kommunale Entscheidungsprozesse. Sie ermöglicht eine sachorientierte Diskussion über politische Prioritäten und fördert die Akzeptanz notwendiger Entscheidungen – insbesondere in finanziell herausfordernden Zeiten.

Eine transparente und nachvollziehbare Bewertungsmethodik kann somit einen wichtigen Beitrag zu einer modernen, verantwortungsvollen und bürgernahen Kommunalpolitik leisten.

Unterzeichnet von:
Dr. Anton Huber
Dr. Raphael Fechler